

Pfahlbauhaus erinnert neu an die Bronzezeit

Seengen In den letzten Wochen haben Fachleute im Auftrag der Kantonsarchäologie in Handarbeit ein neues Pfahlbauhaus beim Männerbad erstellt. Die originalgetreue Rekonstruktion verweist auf eine von zwei Unesco-Welterbestätten im Seetal.

Die Arbeiten am neuen Pfahlbauhaus schritten in den letzten Wochen weit voran. Im Handarbeit nach Zimmermannsmannier hat ein Team von zwei bis drei Personen im Auftrag der Kantonsarchäologie den Rohbau erstellt und kürzlich das Dach mit Schindeln gedeckt.

Die ursprünglich geplante öffentliche Aufrichtefeier fiel den Coronaauflagen zum Opfer. Trotzdem entwickelte sich der Bau für zahlreiche Wanderer und Spaziergänger zum Ziel, wobei das herrschende Hochwasser teilweise zu nassen Socken führte.

Ersatz für eingesunkenes Haus

An der Stelle des Pfahlbauhauses, unweit des Männerbads am Seeweg in Seengen, stand bis im letzten Herbst ein nachgebautes Pfahlbauhaus aus dem Jahre 1988. Dieses ist im Laufe der Jahre über einen Meter in den Boden eingesunken. Mehrmals stand das Pfahlbauhaus im Hochwasser. Die Bausubstanz war so weit angegriffen, dass das Haus nicht mehr zu retten war.

Deshalb beschloss die Kantonsarchäologie, in Kooperation mit der Gemeinde Seengen, dem Museum Burghalde Lenzburg und den Rotary-Clubs Lenzburg und Lenzburg-Seetal, an derselben Stelle einen Ersatzbau zu errichten. Das Projekt wird unterstützt durch Swisios



Foto: Fritz Thut

Neuer Nachbau mit Aufrichtebaum: Pfahlbauhaus beim Seenger Männerbad.

Kanton Aargau und das Bundesamt für Kultur.

Das neue Pfahlbauhaus orientiert sich an den archäologischen Funden der Pfahlbaufundstelle auf der Halbinsel Risi (im Örtlichen «Risi» genannt), die in Sichtweite in den Hallwilersee hineinragt. Im Jahr 1923 hat die Historische Vereinigung Seengen unter Reinhold Bosch einen kleinen Ausschnitt der Fundstelle untersucht und brachte hervorragend er-

haltene Holzkonstruktionen von Pfahlbauten zutage.

Bronzezeit statt Jungsteinzeit

In der Schichtabfolge liessen sich drei Siedlungsphasen feststellen. Diese stammen aus der späten Bronzezeit und datieren in die Zeit von 1050 bis 850 vor unserer Zeitrechnung.

Das neue Pfahlbauhaus hat demnach ein bronzezeitliches Aussehen, im Ge-

gensatz zum alten Pfahlbauhaus, das sich an jungsteinzeitlichen Vorbildern orientierte. Augenfälliger Unterschied ist das Dach, welches jetzt mit Holzschindeln gedeckt ist.

Das Haus ist zudem leicht vom Boden abgehoben und besitzt einen Unterbau in Blockbauweise. Dies entspricht den archäologischen Funden und schützt das Haus auch bei Hochwasser. Nach der Auf-richte erhielt das Haus Flechtwände, die



Wurde ersetzt: Pfahlbauhaus-Nachbau dem Jahre 1988.

Achtw/Geo-

sobald es die Temperaturen zulasse Lehm verstrichen werden.

Unsichtbares sichtbar machen

Das neue Pfahlbauhaus steht ähnlich für die Pfahlbaufundstelle See Risi, die zusammen mit der Pfahlfundstelle Agelmooos in Beinwil a bauten rund um die Alpen» gehandelt sich um die einzigen Uelterbestätten im Kanton Aargau

Die beiden Pfahlbaufundstelle ein weltweit bedeutendes Erbe - das heisst uns allen. Doch Welterbestätten sind nicht sichtbar unter Wasser oder im Boden liegen.

Das neue Pfahlbauhaus weist a ses wertvolle Erbe hin. Der Neuba Pfahlbauhauses fällt 2021 mit 10-Jahr-Jubiläum des Unesco-W Pfahlbauten zusammen. Weitere le Vermittlungselemente werden erarbeitet.

Voraussichtlich im Sommer s neue Seenger Pfahlbauhaus offizi geweiht werden. (lba/